Hochschule Aalen

Erfahrungsbericht

Karelia University of Applied Sciences Joensuu, Finnland

Studiengang Gesundheitsmanagement

Winter 2016

Carolin Wieczorek
Email: carolin.wieczorek@studmail.hs-aalen.de
Matrikelnummer: 55632

Inhaltsverzeichnis

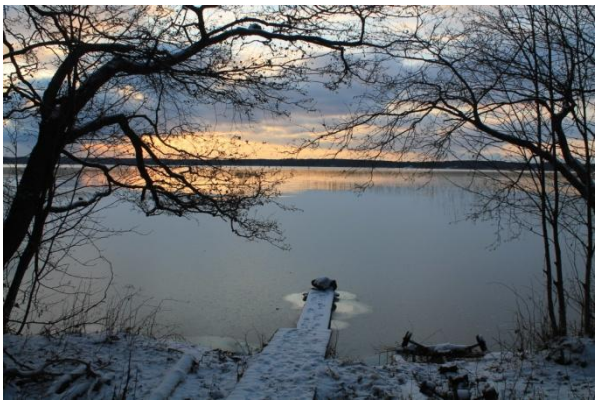
1 Willkommen in Joensuu 1
1.1 Joensuu 1
1.2 Die Anreise 2
1.3 Empfang durch Buddys 2
2 Karelia University of Applied Sciences 3
2.1 Meine Gastuniversität 3
2.2 Studieren in Finnland 3
2.3 Learning Agreement 4
2.4 Ansprechpartnerin in Finnland 5
2.5 Finish Friend's Family 6
3 Karjamäentie – Mein neues Zuhause 7
3.1 Die Unterkunft 7
3.2 Die Einrichtung und Ausstattung 7
3.3 Das Internet 8
3.4 Das Leben in Karjamäentie 9
3.5 Das Leben in der WG 10
4 Das Leben in Finnland 11
4.1 Die Finnen 11
4.2 Sauna 11
4.3 Supermärkte 11
4.4 Preise 11
4.5 Küchenausstattung 12
5 Das Reisen 13
5.1 Tallinn 13
5.2 Riga 14
5.3 Sankt Petersburg 15
5.4 Lappland 16
5.5 Weitere Reiseziele innerhalb Finnlands 17
6 Fazit 18

1 Willkommen in Joensuu

1.1 Joensuu

Joensuu liegt in Nordkarelien nahe der russischen Grenze und zählt 75 514 (Stand 2016) Einwohner. Die Kleinstadt lässt sich also mit Aalen vergleichen, alles ist per Fahrrad zu erreichen. Die kleine Stadt liegt an einer der größten Seen Finnlands und bietet somit viele landschaftlich schöne Ecken, an denen man zusammen oder alleine die Ruhe und Schönheit der Natur genießen kann.

Joensuu hat eine kleine Innenstadt mit vielen Einkaufsmöglichkeiten. Von großen Geschäften bis hin zu Handwerkslädchen ist alles dabei. In unzähligen Cafés kann man sich mit Freunden treffen und sich mit einem leckeren Kuchenstück belohnen. Es gibt drei beliebte Diskotheken in Joensuu, eine davon ist „Bepop“, in der manche Austauschstudenten zu Stammgästen geworden sind.



1 Joensuu

1.2 Die Anreise

Nach Joensuu bin ich von Düsseldorf über Helsinki nach Joensuu geflogen. Es war etwas abenteuerlich, denn ich bin vorher noch nie mit so einer kleinen Propellermaschine geflogen, in die ich in Helsinki umgestiegen bin. Aber alles hat gut geklappt, ich bin sicher gelandet und wurde auch von finnischen Studenten am Flughafen empfangen. Ach ja, der Flughafen.. Es ist eine kleine Halle mit einem kleinen Gepäckband – mehr ist das nicht.

Im Nachhinein hätte ich auch von Helsinki den Zug oder Bus nehmen können. Daran hatte ich gar nicht gedacht. Würde ich nochmal nach Joensuu reisen, würde ich mich für diese Alternative entscheiden. Es ist wesentlich günstiger, vor allem mit dem Bus!

1.3 Empfang durch Buddys

Bevor ich überhaupt nach Finnland gereist bin, hatte meine Tutorin/mein Buddy aus Finnland mit mir Kontakt aufgenommen. Idealerweise holt dich dein Buddy am Flughafen ab, falls du mit dem Flugzeug anreist. In meinem Fall war es nicht so, jedoch hat mein Buddy ihre Freundin und mich gefragt, ob die besagte Freundin das für den Tag übernehmen könne. Angekommen am Flughafen Joensuu, wurden wir Austauschsstudenten – es waren gleich mehrere im Anflug – von mehreren Buddys empfangen. Im Anschluss haben wir an einem großen Supermarkt (Prisma) Halt gemacht, um uns für die ersten Tage einzudecken. Leider haben wir auch dort erfahren, dass wir uns auch eine Decke und ein Kopfkissen besorgen müssen, das war im Vorhinein nicht ganz klar für uns. Manche haben das Glück, dass die Vormieter die Decke und das Kopfkissen dort gelassen haben, war in meinem Fall aber nicht so. Nachdem wir einige Dinge eingekauft haben, haben uns dann unsere Buddys zu unserer Unterkunft für die nächsten vier Monate gebracht, uns die Schlüssel übergeben und gesagt, bei Fragen können wir sie jederzeit ansprechen.

2 Karelia University of Applied Sciences

2.1 Meine Gastuniversität

Die Karelia University of Applied Sciences ist 1992 gegründet worden und ist mit circa 4000 Studenten die kleinere der zwei Hochschulen in Joensuu. Als Gesundheitsmanagement-Student belegt man hauptsächlich Studienfächer des Studiengangs International Business. Hier werden alle Vorlesungen auf Englisch gehalten.

2 Karelia University of Applied Sciences

Das akademische Jahr in Finnland lässt sich allgemein folgendermaßen untergliedern:

Autumn Semester:	August bis Dezember
Spring Semester:	Januar bis Mai

2.2 Studieren in Finnland

Mein Semester war das Herbst-/Wintersemester. Mitte August ging es los. Zuerst hatten wir eine Orientation Week, in der uns u.a. eine Check-Liste für die nächste Zeit gegeben wurde und wir über das Leben auf dem Campus, aber auch allgemein in Finnland informiert wurden. Und ganz wichtig: Wir haben unseren Stundenplan am Computer erstellt.

Die Vorlesungen wurden durchgehend auf Englisch abgehalten. Auch in den vielen Gruppenarbeiten wurde in Englisch kommuniziert. Das ist auch logisch, da man in einer Gruppe mit vielen verschiedenen Nationen zusammensitzt. Das Studium hat viel dazu beigetragen, dass nicht nur meine bisherigen Englischkenntnisse verfestigt wurden, sondern, dass sich mein englischer Wortschatz erheblich vergrößert hat. In der Universität habe ich vor allem englische Fachbegriffe gelernt und im Kreise meiner Freunde die Alltagssprache verbessert.

Prüfungen schreibt man verteilt über das Semester. Die Anzahl an Prüfungen ist jedoch relativ gering, denn viele Präsentationen/Gruppenarbeiten ersetzen die Prüfung. Eine Prüfung habe ich auch auf dem PC schreiben müssen, eine Erfahrung, die ganz neu für mich war. Anfangs habe ich ein paar Schwierigkeiten gehabt mich zu konzentrieren, denn das Tippen auf den Tastaturen war dann doch relativ laut. Zum Glück war es nur eine Prüfung, die auf dem PC geschrieben wurde, die restlichen waren handschriftlich abzulegen. Im Grunde war es eine positive Erfahrung, nicht alle Prüfungen am Ende des Semesters zu schreiben, die vielen Gruppenarbeiten haben jedoch auch sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Mit etwas Fleiß und Engagement bekommt man zum Schluss dann auch eine gute Note.

2.3 Learning Agreement

In folgender Tabelle ist mein Learning Agreement dargestellt. Während des Auslandsaufenthaltes hat sich die Fächerkombination noch geändert. Die finale Version ist unten dargestellt. Sie beinhaltet Kurse vom 4. Semester bis 6. Semester, hauptsächlich jedoch aus dem 5. Semester. Durch diese Learning Agreement wurden alle Prüfungen aus dem 5. Semester abgedeckt, wodurch nach dem Auslandsaufenthalt keine Prüfungen im Frühjahr in Aalen geschrieben werden mussten.

International Business (5 CP)	Qualitätsmanagement (4 CP) Gesundheitsreformen im Vergleich (1 CP)
International Logistics and Legislation (5 CP)	Recht im Gesundheitswesen (5 CP)
Leadership and Development in Social Services and Health Care (5 CP)	Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement (3 CP) Spez. Fragen des Qualitätsmanagements (2 CP)
Orientation to the Finnish Language and Culture (2 CP)	Gesundheitsreformen im Vergleich (1 CP)

Success and Strategies in SMEs (5 CP)	Organisation (5 CP)
International Marketing (4 CP)	Marketingpraxis (2 CP) Organisation (1 CP) Entscheidungen (1 CP)
Consumer Behaviour (3 CP)	Entscheidungen (3 CP)

Den Sprachkurs kann man sich jedoch nicht mehr anrechnen lassen. Außerdem ändern sich die Fächer ggf. von Semester zu Semester, also muss man immer gut kontrollieren, welche Kurse angeboten werden.

2.4 Ansprechpartnerin in Finnland

Heidi war meine Ansprechpartnerin in Finnland. Sobald man irgendwelche Fragen zum Auslandsaufenthalt hatte, konnte man Heidi kontaktieren. Eine Antwort bekam man auch umgehend zurück. Heidi unterrichtet an der Karelia University of Applied Sciences, u.a. deutsch, ist aber vor allem auch die Ansprechpartnerin für kommende Austauschstudierende oder finnische Auslandsinteressierte.

In der zweiten Hälfte des Auslandsaufenthaltes, hat sich Heidi mit allen Nationen einzeln zusammengesetzt. Sie hat sich über mögliche Probleme informiert, was gut läuft, was weniger gut. Es ist ein sehr offenes Gespräch gewesen. Wir, die Austauschstudenten, haben nicht nur Feedback gegeben, sondern auch bekommen. Im Grunde sind wir Deutschen sehr positiv aufgefallen, sehr engagiert und fleißig. Zum Ende wurden wir auch noch eingeladen, den Deutschunterricht an der Universität mitzugestalten. Damit die finnischen Studenten, die Deutsch lernen, die „richtige“ Aussprache kennenlernen, haben wir Deutschen verschiedene deutsche Wörter auf Band aufgenommen. So haben die Studenten die Möglichkeit, die deutsche Aussprache eines Muttersprachlers zu hören und zu verinnerlichen. Als Dankeschön gab es ein kleines Geschenk der Universität.

2.5 Finish Friend's Family

Die Universität hat den Austauschstudenten die Teilnahme des Programms „Finish Friend's Family" angeboten. Die Absicht dieses Angebots ist, dass Austauschstudenten in eine finnische Familie gehen, um das finnische (Alltags-) Leben kennenzulernen. Ich habe das Angebot angenommen und habe ein nettes finnisches Ehepaar kennengelernt. In vielen Gesprächen und Unternehmungen habe ich das finnische Leben besser kennengelernt. Geschichten über das unbeständige Wetter in Finnland habe ich gehört oder Eindrücke mit welchen Problemen ein Finne zu kämpfen hat erhalten. All das, was uns in Deutschland nicht betrifft. Ein Beispiel ist die Dunkelheit. Finnen haben extra helle Lampen, die sie morgens anschalten, damit sie besser gelaunt in den Tag starten können. Da es oft und lange dunkel ist, ist dies eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken. Außerdem war ich mit meinen Gasteltern an deren „summer cottage". So gut wie jede Familie hat ein Ferienhaus an einem See oder am Meer. Es muss nicht unbedingt weit weg sein, denn sobald man sich vom Stadtzentrum entfernt, ist es immer dünner besiedelt. Eines meiner Highlights waren aber auch die Grillabende in öffentlich zugänglichen Grillhütten und das Schlittschuhlaufen auf einem zugefrorenen See. Letzteres war ein Erlebnis, welches ich ohne meine finnischen Kontakte nicht hätte erleben können. Daher rate ich jedem, dieses Programm zu wählen und sich mit der finnischen Kultur direkt auseinanderzusetzen.

3 Joensuu

3 Karjamäentie – Mein neues Zuhause

3.1 Die Unterkunft

Es gibt mehrere „Studentenwohnheime“. Es sind Wohnblöcke unterschiedlich verteilt in Joensuu. Streng genommen sind es keine Studentenwohnheime. WGs werden von der Student Housing Company „Joensuun Elli“ hauptsächlich an Austauschstudenten, aber auch Familien vermietet. Es gibt mehrere Wohnblocks. In meinem Semester sind die Austauschstudenten in Karjamäentie, Latulankatu und Nuottaniementie untergebracht.

Mein neues Zuhause für die nächsten vier Monate war in der Karjamäentie 10. Besser konnte es eigentlich gar nicht kommen, denn dort waren die meisten Studenten untergebracht. Lediglich ein paar Austauschstudenten der Karelia University waren in Latulankatu und Nuottaniementie untergebracht.

In der Straße Karjamäentie befinden sich drei Wohnblocks mit jeweils drei Häusern. In jedem Haus sind circa sechs Wohnungen. In den meisten Wohnungen sind Studenten untergebracht. Es ist aber auch möglich, dass auch Familien oder Paare dort wohnen.

Es gibt entweder Männer- oder Frauen-WGs. Meist wohnt man mit zwei weiteren Austauschstudenten zusammen. Es kann aber auch vorkommen, dass man mit Finnen oder anderen ausländischen Studenten zusammenwohnt, die ihren Bachelor hier in Finnland machen. Ich habe mit einer Chinesin und einer Deutschen zusammengewohnt.

4 Karjamäentie

3.2 Die Einrichtung und Ausstattung

Jedes Zimmer ist mit einem Bett, einem Schreibtisch, einem Schreibtischstuhl und einem Schrank „ausgestattet“. Wenn man Glück hat, verfügt man zusätzlich über einen Hocker und/oder ein kleines Regal. Eine Bettdecke und ein Kissen sind, wie gesagt, nicht vorhanden, ebenso keine Schreibtischlampe. Zum Glück hatten uns die Tutoren zu einem Super-

markt begleitet, damit wir direkt alles Nötige einkaufen konnten. Eine Schreibtischlampe hatte ich mir von Zuhause mitgebracht.

Die Küche in der Wohnung war bei mir kaum ausgestattet. Es gab kein Geschirr und Besteck, nur wenige Überbleibsel des Vormieters. Man kann sich für „survival kits“ in der Universität anmelden, zahlt 40 Euro, wovon ihr bei voller Rückgabe 20 Euro zurückbekommt. Ein „survival kit“ enthält ein vollständiges Küchenset (Teller, Tasse, Besteck, Topf, Pfanne..). Wenn ihr Glück habt, dann ist aber schon Geschirr und Besteck in der Küche enthalten. Es kommt darauf an, ob eure Mitbewohner schon dort sind oder eure Vormieter euch paar Dinge hinterlassen haben. Für das „survival kit“ muss man sich jedoch früh darum kümmern. Man meldet sich einfach per Mail dafür an.

Finnische Küchen haben ein paar Extras. Dinge, die wir aus Deutschland nicht kennen. Über der Spüle gibt es einen Schrank – auf dem ersten Blick. Öffnet man den besagten Schrank, kommen drei Ablagen zum Vorschein, die mit jeweils einem Gitter ausgestatten sind. Es ist ein ganz simples Prinzip. Nachdem man das Geschirr und Besteck gespült hat, stellt oder legt man die Dinge einfach in oder auf das Gitter und wartet bis es trocken ist. Das Wasser tropft automatisch in Spüle ab.

Ein anderes Feature ist eine Schublade. Es ist keine normale Schublade. Öffnet man die erste Schublade, kommt hier ein Schneidebrett zum Vorschein. Vorgesehen ist es für das Brotschneiden, wobei wir es auch für das Gemüseschneiden gebraucht haben.

3.3 Das Internet

Im Voraus habe ich mich für einen Internetanschluss in der Wohnung/im Zimmer entschieden. Das war ein Fehler. Ich hatte nicht das passende Internetkabel dabei, sowie befand sich kein Router in der Wohnung. Am nächsten Tag habe ich mir dann unlimitiertes Internet zusammen mit einer finnischen Handynummer geholt. Dieses habe ich dann über einen Hotspot immer mit meinem Laptop verbunden, was wirklich nie Probleme gemacht hat. Skypen, Videos auf Youtube gucken und normale Internetrecherche verlief reibungslos. Da ich mich jedoch im Voraus für das Internet in der Wohnung entschieden hatte, stand es auch in meinem Vertrag. Ich musste also noch zwei Monate das Internet in der Wohnung bezahlen, welches ich nicht nutzen konnte. Dementsprechend empfehle ich, mich vor Ort direkt um unlimitiertes Internet für das Handy zu kümmern und sich nicht für das Internet in der Wohnung anzumelden. Es sei denn, ihr habt Glück und es befindet sich schon ein Router und Internetanschluss in der Wohnung, aber das findet man ja direkt bei Ankunft heraus.

3.4 Das Leben in Karjamäentie

Wie schon mal geschrieben, bestehen die Studenten-WGs entweder aus reinen Männer- oder Frauen-WGs. Auffällig war in meinem Semester, dass dort zu dem Zeitpunkt sehr viele Austauschstudenten untergebracht waren.

In jedem Häuserblock gibt es eine Sauna. Mittwochs gibt es „free sauna“ für Frauen und Männer. In Finnland geht man immer geschlechtergetrennt in die Saunas – ausgenommen in der Familie. Frauen waren zu meiner Zeit vor den Männern in der Sauna eingeplant. Leider war das dann schon um halb sechs abends, zu dem Zeitpunkt man entweder gerade aus der Uni nach Hause kam oder eigentlich zu Abend essen wollte. Die Männer hatten dementsprechend die besseren Karten.

Falls man außerhalb der „free-sauna-Zeit“ in die Sauna gehen möchte, kann man sich auch die Sauna privat buchen.

Da in Karjamäentie viele Austauschstudenten untergebracht waren, spielte sich auch viel in dieser Straße ab. Über eine Whatsapp-Gruppe verabredete man sich fürs Volleyball spielen, um gemeinsam zum nahe gelegenen See zu gehen/fahren oder um für WG-Partys einzuladen. Andere kleinere Events waren bspw. Einladungen zu typisch spanischen Desserts oder chinesischen Abendessen. Dies war jedoch eher im kleineren Kreis. Suchte man noch jemanden, der einen in die Stadt begleitete, eine kleinere Fahrradtour mitmachte oder andere Unternehmungen, hat man immer jemanden gefunden, der einen begleitete. Daher braucht man keine Angst haben, dass man alleine sein wird. Es findet sich immer jemand, mit dem man Zeit verbringen kann und wenn man seine Ruhe braucht, kann man sich auch gut zurückziehen.

Typisch auch für das Leben in Karjamäentie war das Mitbringen von Hockern, Besteck und Geschirr. Da jede WG nur mit dem Nötigsten ausgestattet war, musste jeder, der jemand anderen besuchte, seinen eigenen Sitzplatz mitbringen – falls möglich.

Zudem hat sich eine Laufgruppe gebildet, in der ich auch war. Wir haben uns öfters dann zum Joggen verabredet. Karjamäentie ist direkt an einem Wald gelegen und zum lokalen See ist es auch nicht so weit. Wir sind öfters die Loipe im Wald abgelaufen oder haben uns mit Badesachen und Handtuch auf zum See gemacht. Mehr oder weniger erschöpft am See angekommen, ging es ab in den See, was ein wunderschönes Gefühl ist. Zum einen ist es eine wohltuende Abkühlung, zum anderen ist ein tolles Gefühl in einem finnischen See zu schwimmen. Nachdem wir uns abgetrocknet und umgezogen hatten, sind wir dann zurück in die Karjamäentie gejoggt.

5 Joesnuu

3.5 Das Leben in der WG

In meiner WG waren neben mir noch eine Chinesin und eine weitere Deutsche. Das Zusammenleben hat super geklappt. Anfangs gab es natürlich Missverständnisse und kleinere Schwierigkeiten, da mit China und Deutschland zwei komplett verschiedene Kulturen aufeinandertrafen. Nach einer gewissen Zeit des Zusammenlebens sind wir jedoch zu einem sehr gut eingespielten Team geworden. Hilfreich dafür waren viel Offenheit und Neugierde gegenüber der anderen Kultur, viel Vertrauen und vor allem viele Gespräche. Darüber später mehr.

Wir haben öfters zusammen gekocht oder gefrühstückt. Außerdem haben wir viel über uns, unsere Länder und Werte gesprochen. Es ist wirklich sehr interessant, einen tiefen Blick in das Leben im anderen Land zu bekommen. Über die Chinesin haben wir erfahren, dass das (Studenten-)Leben in China nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen ist. Meine Mitbewohnerin wohnt in China beispielsweise in einem Studentenzimmer mit weiteren fünf Studentinnen, der Strom wird zu gewissen Zeiten abgeschaltet, bis 23 Uhr muss jeder Zuhause sein und die Ordnung wird von Professoren überprüft. Neben dem haben wir aber auch gelernt, dass Tomaten mit Zucker auch ein leckerer, frischer Nachtisch sein kann.

An einem Wochenende sind wir drei nach Turku gereist, um dort einen kleinen gemeinsamen Urlaub zu verbringen. Ich hatte sehr viel Glück mit der WG-Konstellation, wodurch solch eine Aktion überhaupt möglich war.

Verglichen zum deutschen WG-Leben gibt es eigentlich kaum Unterschiede bis auf die Ausstattung und die Zusammensetzung der Bewohner. Da die meisten Studenten nur für ein Semester dort sind, sind die WGs auch nur spärlich ausgestattet. Wir hatten einen Putzplan, eine Einkaufsliste und haben uns vieles geteilt, so wie man es aus Deutschland auch kennt.

4 Das Leben in Finnland

4.1 Die Finnen

Den Finnen sagt man nach, dass sie zurückhaltend und ruhig sind. Das kann ich so bestätigen. Sie sind ein stilles Völkchen, die aber sehr viel Wert auf das Familienleben und ihre Freizeit legen. Finnen duzen sich grundsätzlich, dennoch begegnet man sich mit Respekt. Wie wir Deutschen sind sie pünktlich und arbeiten gründlich, jedenfalls machte es mir den Anschein als ich mit Finnen in der Universität zusammengearbeitet habe.

4.2 Sauna

Finnen sind die Sauna-Nation überhaupt. So gut wie jedes Haus hat eine eigene Sauna, die auch regelmäßig benutzt wird. Es ist üblich in der Familie jeden zweiten Tag in die Sauna zu gehen. Selbst unsere Studentenwohnheime hatten Saunas, die man frei benutzen durfte oder auch privat buchen konnte. In öffentlichen Saunas gibt es nur geschlechtergetrennte Saunas. In Joensuu befindet sich eine öffentliche Sauna direkt am See. Nach einem Saunagang springt man in den See, um sich abzukühlen und um danach den zweiten Saunagang zu starten.

4.3 Supermärkte

Die zwei großen finnischen Supermarkt-Ketten sind der s-market und der k-market. Es gibt aber auch den Lidl, der mit dem Fahrrad innerhalb 20-30 Minuten erreichbar und auch günstiger ist. Ein Ausflug dorthin lohnt sich auf jeden Fall.

Auffällig sind in finnischen Supermärkten die Spielautomaten hinter der Kasse. Viele Finnen verspielen ihr Wechselgeld an aufgestellten Glücksspiel-Automaten, in der Hoffnung zu gewinnen.

4.4 Preise

Skandinavien ist teuer, das gilt also auch für Finnland. Besonders teuer sind in Finnland die Preise des öffentlichen Nahverkehrs und des Alkohols. Ganz zu Beginn habe ich den Fehler gemacht und bin mit dem Bus gefahren. Es war eine kurze Strecke, die nur ein paar Minuten dauerte. Es kostete mich um die sechs Euro, da ich mit dem Bus zu einer Zeit fuhr, die wohl höhere Ticketpreise verlangte als zu früheren oder späteren Zeiten, so der Busfahrer. Danach bin ich nicht mehr mit dem Bus gefahren, sondern habe mir immer mein Fahrrad genommen.

Der Alkohol in Finnland ist ebenfalls sehr teuer. Lediglich Bier wird in den Supermärkten verkauft. Höher prozentige Alkoholika werden in extra „bottle shops“ verkauft. Da ich nicht so viel Alkohol trinke, habe ich erst gar keinen Alkohol gekauft. Erst, als es nach Estland oder Russland ging. Ein wirklich sehr interessantes Phänomen lässt sich dort beobachten: Auf der Hinfahrt beobachtet man Menschen, die leere Rollwägen hinter sich herziehen. Auf der Rückfahrt waren die besagten Rollwägen dann mit Paletten voller Bier und anderer Alkoholika beladen. Außerhalb Skandinaviens ist der Alkohol erheblich günstiger, wodurch sich der ein oder andere nach einem kurzen Trip in den Osten mit Alkohol eindeckt. Auch wir haben es teilweise gemacht, nur nicht so exzessiv.

Ansonsten lässt sich sagen, dass es sich sehr lohnt, Preise zu vergleichen. Vor allem der Lidl ist eine gute Wahl, um Geld zu sparen.

Dank Erasmus+ erhält man auch eine finanzielle Unterstützung, die an den Lebensstandard des Landes angepasst ist. Sie deckt längst nicht die Ausgaben, die man während des Auslandssemesters ausgibt, dennoch ist es eine Erleichterung.

4.5 Küchenausstattung

Etwas was es nur in Finnland gibt, ist ein Abtropfschrank über der Spüle. Finnen trocknen ihr Geschirr und Besteck nicht ab, sie lassen es durch die Zeit einfach über der Spüle trocknen. Getarnt sind die Ablagen durch Schranktüren, sodass es optisch ordentlicher aussieht.

Ein weiteres Merkmal einer finnischen Küche ist das in einer Schublade verstecktes Schneidebrett. Öffnet man die oberste Schublade, kommt ein herausziehbares Schneidebrett zum Vorschein, um beispielsweise das Brot zu schneiden.

5 Das Reisen

Neben dem Studium und den Verpflichtungen in der Uni, bin ich auch viel gereist. Es gibt organisierte Angebote der Organisation „esn“, die viele Angebote für Erasmusstudenten haben. Es gibt beispielsweise Reisen nach Sankt Petersburg (Russland) oder ins Lappland (Finnland). Um dort mitzufahren, muss man aber auch recht schnell sein, da die Plätze begrenzt sind und die Nachfrage recht hoch.

Ich persönlich bin ohne Organisation gefahren. In unterschiedlich zusammengestellten Gruppen, bin ich dann auf eigene Faust auf Entdeckungsreise gegangen.

5.1 Tallinn

Mein erstes Reiseziel war Tallinn, Hauptstadt Estlands. Mit einer kleinen Gruppe haben wir uns mit dem Bus von Joensuu auf nach Helsinki gemacht. Von dort geht eine Fähre direkt nach Tallinn.

Tallinn ist eine sehr schöne Stadt, sogar nun eine meiner Lieblingsstädte. Die Altstadt ist sehr gemütlich. Kopfsteinpflaster überall, historische Gebäude zu bestaunen, viele kleine Läden, Cafés und Bars. Ein Geheimtipp sind die kostenlosen Stadtführungen, die mittags angeboten werden. Nach Tallinn bin ich direkt zweimal hingefahren. Beim zweiten Mal haben wir einen Zwischenstopp in Tallinn eingelegt. Unser Ziel war Riga, Hauptstatt Lettlands.

6 Tallinn

5.2 Riga

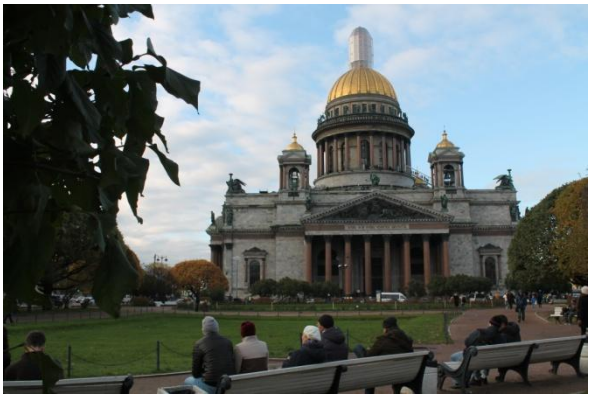
Riga, die Hauptstadt Lettlands, ist auch sehenswert. Auffällig hier ist, dass viel eher russisch angehaucht ist. Auch hier gibt es eine historische Altstadt. Durch eine kostenlose Stadtführung haben wir auch mal über den Stadtkern hinausgeblickt und vor allem viel über die Geschichte erfahren. In Riga ist auch eine große Oper. Ein Freund und ich haben uns spontan dafür entschieden, an der Abendkasse nach Karten zu schauen. Für nur fünf Euro haben wir einen Stehplatz bekommen. Zu unserem Glück wurde dann auch das weltberühmte Ballett „Der Nussknacker“ aufgeführt. Weiterhin ist Riga bekannt für ihre riesigen Markthallen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

7 Riga

5.3 Sankt Petersburg

Nach Sankt Petersburg darf man einreisen, wenn man sich nur 72 Stunden auf russischem Gebiet aufhält. Ansonsten ist ein Einreise-Visum notwendig. Mit einer kleinen Gruppe sind wir so für zwei Nächte nach Sankt Petersburg gereist. Es ging wieder mit dem Bus nach Helsinki und von dort mit einer Fähre nach Sankt Petersburg.

Sankt Petersburg ist eine sehr imposante Stadt. Die Gebäude sind massiv und teilweise sehr prunkvoll. Vor allem die Isaac Kathedrale war von innen sehr beeindruckend. Da es sehr viel in Sankt Petersburg zu bestaunen gibt, muss man sich hier die Zeit auf jeden Fall auch gut einteilen. Ein paar Eindrücke von dort in Bildern ausgedrückt:



8 Sankt Petersburg

5.4 Lappland

Ein Muss für jeden Austauschstudenten in Finnland ist eine Reise nach Lappland. Lappland, ganz im Norden Finnlands, eine Schneewelt, in der man mit einer hohen Wahrscheinlichkeit Nordlichter sehen kann. Die schneebedeckte Landschaft in Lappland ist atemberaubend. Der zum Teil gefrorene Schnee auf den Bäumen sah aus wie aus einem Bilderbuch. Es war zwar kalt, aber mit dicker Jacke, Schal, Handschuhen, Socken etc. lies es sich sehr gut draußen aushalten. Da dort aber die Tage im Winter sehr kurz sind, musste man sich den Tag gut einteilen.

Unsere Unterkunft für eine gute Woche in Lappland war ein sehr gemütliches Cottage mit Kamin und, selbstverständlich, mit Sauna. Wir hatten uns in Joensuu zwei Autos gemietet und waren dementsprechend flexibel vor Ort.

Neben Schneespaziergängen haben wir bei einer Schlittenhundfahrt mitgemacht, haben freilebende Rentiere gesehen und sind in Santa-Stadt Rovaniemi gewesen. Die typischen grünen Nordlichter durften wir auch bestaunen und genießen.

9 Lappland

5.5 Weitere Reiseziele innerhalb Finnlands

Weitere Reiseziele innerhalb Finnlands waren zum Beispiel der nahe gelegene Nationalpark Koli, Helsinki und Turku.

10 Koli Nationalpark

11 Helsinki

6 Fazit

Das Auslandssemester würde ich zu jeder Zeit wiederholen, falls es die Möglichkeit geben würde. Die anfängliche Nervosität verfliegt, sobald man im Zielland angekommen ist. In Joensuu wurde ich direkt herzlich empfangen. Es wurde dafür gesorgt, dass wir Austauschstudenten nicht völlig desorientiert und alleingelassen das Semester an der fremden Universität starten. Zum einen hat die Universität viel dafür getan, dass wir uns wohl fühlten und sicher, andererseits hatten wir auch so viele andere Austauschstudenten um uns herum, die ähnliche Probleme hatten und wir uns gegenseitig helfen konnten.

Finnland war für mich eine gute Wahl. Die Landschaften sind unbeschreiblich schön. Die Seen und Wälder sind nicht nur im finnischen Sommer/Herbst eine Bewunderung wert, sondern auch im Winter. Die ganze Natur verwandelt sich in eine mit Schnee bedeckte Märchenwelt – so kitschig sich das jetzt auch anhört. Und wann fährt man mal nach Finnland in den Urlaub, um nur die kurzen Tage im Winter mitzubekommen? Eher seltener, umso besser war es, diese Erfahrung mit einem Auslandssemester zu verbinden.

Das Studieren in Finnland ist ein anderes als in Deutschland. Jedenfalls gibt es mehr Projekte, Präsentationen und Gruppenarbeiten. Im Nachhinein hat mir diese Art des Studierens jedoch sehr gefallen, da der Stresspegel am Ende des Semesters nicht so hoch ist wie in Deutschland.

Mein englischer Wortschatz hat sich auf jeden Fall vergrößert. Vor allem durch die auf Englisch gehaltenen Vorlesungen und die englische Kommunikation mit deinen Mitstreitern. Außerdem lernt man dadurch viele neue Fachbegriffe, die im Alltagsleben nicht unbedingt gefordert werden.

Während des Auslandssemesters lernt man sehr viele Menschen aus anderen Ländern und Kulturen kennen. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, sich mit diesen auseinanderzusetzen und sich mit den neuen Freunde/Bekannten über die Unterschiede in den Ländern zu unterhalten. Es ist eine Bereicherung. Das gesamte Auslandssemester ist eine Bereicherung. Also keine Scheu haben, und sich einfach dafür bewerben.